

## «DIE NATUR HALT, GELL ...»

**Naturschutz, so heisst der Schwerpunkt dieses Hefts. Statt nur über die Natur zu schreiben, lassen wir hier zwei Vertreter selbst zu Wort kommen. Unserer Autorin ist gelungen, am Zwiegespräch zweier Exponenten teilzuhaben, die häufig im Fokus von Naturschutzbemühungen stehen. Wie die belauschte Szene zwischen einem Mittelspecht und einem Eichenbockkäfer im Baselbieter Eichenwald zeigt, verläuft das Zusammenleben bedrohter Tierarten nicht immer harmonisch.**

**Specht:** Wollen wir?

**Käfer:** Gib mir noch einen Moment ...

*Specht nickt und wartet.*

**Specht:** Ist es dir jetzt vielleicht genehmer?

**Käfer:** Weisst du, ich habe mir mein Ende immer etwas feierlicher vorgestellt.

**Specht:** Feierlicher?

**Käfer:** Ja, vielleicht bin ich bei diesem Thema etwas zu pathetisch, aber dass du mich hier jetzt ... Ich meine: so ganz ohne Vorwarnung ... Ich muss das auch zuerst mal verdauen ...

**Specht:** Ehem. Also das mit dem Verdauen übernehme ich ja. Und wir reden immerhin schon seit gut einer Stunde darüber.

**Käfer:** Mir liegt es einfach am Herzen, dass du mein Zögern nachvollziehen kannst. Weisst du: Du bist ja nicht mal ein richtiger Specht.

**Specht:** Aber sicher doch. Ich bin ein Mittelspecht.

**Käfer:** Aber genau das meine ich doch: Der Schnabel eines Durchschnittsmitteldingsspechts soll das Letzte sein, was ich in meinem Leben gesehen haben werde? Wenn du wenigstens ein prächtiger Buntspecht wärst.

**Specht:** Verstehe ich dich richtig: Es wäre okay für dich, wenn du von einem Buntspecht gefressen würdest?

**Käfer:** Voilà. Jetzt hast du es verstanden. Das wäre wertiger. Irgendwie würdevoller. Der Buntspecht ist nicht nur bunter, der hat auch einen schöneren Schnabel als du.

**Specht:** Erstens habe ich einen knallroten Kopf – und bin stolz darauf. Und zweitens: Was bitte schön ist mit meinem Schnabel nicht in Ordnung?

**Käfer:** Dein Schnabel ist, na ja, kurz. Viel zu kurz für einen richtigen Specht.

**Specht:** Mein Schnabel ist voll in Ordnung.

**Käfer:** Du kannst ja nicht mal richtig hacken damit. Nur so ein bisschen herumstochern im Holz. Ist dir das nicht peinlich?

**Specht:** Glaubst du ernsthaft, wenn du mich hier beleidigst, hilft dir das in irgendeiner Form weiter?

**Käfer:** Und so richtig trommeln kannst du auch nicht

mit deinem Schnabel. Coole Spechte trommeln auf dem Holz. Von dir kommt nur so ein etwas blamables, klagendes Kweg-Irgendwas aus deinem Minischnabel.

**Specht:** Hm. Falls du grad versuchst, mein Selbstbewusstsein zu schwächen: Es ist mir vollkommen wurscht, wie du über mich denkst.

Es zählen gerade nur zwei Dinge:

Ich bin grösser als du.

Und ich habe

Hunger.



**Käfer:** Hm. Hattest du heute denn schon Wurm?

**Specht:** Nicht so mein Ding.

**Käfer:** Baumsaft?

**Specht:** Zum Frühstück.

**Käfer:** Früchte? Samen?

**Specht:** Kleiner Stinkkäfer, du musst jetzt deinem Schicksal tapfer gegenüberreten.

**Käfer:** Der Stinkkäfer ist jetzt die Retourkutsche für den peinlichen Schnabel, richtig?

*Specht nickt.*

**Käfer:** Ich bin kein Stinkkäfer. Einen besser duftenden Käfer als mich hast du noch nie gegessen. Ausserdem bin ich ein Eichenbockkäfer.

**Specht:** Du bist sicher ein bestens duftender Eichenbockkäfer. Deine Zeit ist trotzdem abgelaufen.

**Käfer:** Apropos Zeit. Ein Käfer wie ich sollte viel älter

werden, also durchschnittlich, ich sollte eigentlich noch ... (*Käfer hebt sein vorderes linkes Füsschen, tut so, als würde er auf eine – in Wahrheit nicht vorhandene – Fussbanduhr schauen*) ... Eigentlich sollte ich noch, ich sags dir gleich, wie viele Stunden, vielleicht sogar Tage ich eigentlich noch leben sollte ...

*Käfer kippt zur Seite, weil er grad eben sein Füsschen angehoben und dabei sein Gleichgewicht verloren hat. Mit einem sanften Stupsen seines kurzen Schnabels schiebt der Specht den Käfer wieder in seine aufrechte Position zurück.*

**Specht:** Muss ich dir das mit der Nahrungspyramide wirklich nochmals erklären? Ganz unten sind die Pflanzen und Algen. Die ganze Biomasse. Dann kommen Insekten und ...

**Käfer:** Bla, bla, bla ... Ich weiss schon. Und ganz oben sind dann der Adler, Tiger und Weisse Hai. Wärscht du nicht lieber ein Adler als ein Durchschnittsspecht?

**Specht:** Mittelspecht, heisst das, Mittelspecht.

Und, um Gotteswillen nein, ich will kein Adler sein. Oh, das hat sich grad gereimt. Vielleicht mach ich da mal ein Lied draus, aber zurück zur Nahrungspyramide:

Die da oben stehen an der Spitze der Nahrungskette. Sind immer am Rande des Aussterbens. Denn wenn ihr Ökosystem, also das unter ihnen, zerfällt, weisst du, dann gute Nacht. Ich fühle mich hier weiter unten eigentlich viel sicherer.

**Käfer:** Schön für dich. Dass du dich sicher fühlst auf deiner Stufe.

**Specht:** (*räuspert sich*): Ja, und in diesem Zusammenhang muss ich es halt nochmal thematisieren: Aus meinem Hüngrchen wird grad Hunger.

**Käfer:** Was muss ich tun, damit du mich freilässt?

**Specht:** Was muss ich tun, damit du endlich dein Maul hältst?

**Käfer:** Ich versteh schon: Es ist deine Natur, du kannst nichts dafür.

**Specht:** Es ist unsere Natur. Würde es dir helfen, wenn ich dir erklären würde, dass ich zu den gefährdeten Tieren gehöre?

**Käfer:** Dann könnte ich in meinem Tod wenigstens einen Sinn sehen?

*Specht nickt.*

**Käfer:** Also erstens bin ich im Moment definitiv gefährdeter als du. Und zweitens: Müsste nicht eher mein Leben Sinn machen?

**Specht:** Am Ende braucht es uns halt alle – als Kompost und Futter.

**Käfer:** Ich akzeptiere ja, dass wir alle einmal abtreten müssen. Aber, glaub mir, es ist verdammt schwer, wenn es dann tatsächlich soweit ist.

*Specht nickt verständnisvoll.*

*Käfer und Specht seufzen gemeinsam.*

**Specht:** Und? Hat dein Leben denn Sinn gemacht?

**Käfer:** Ich habe etwa 43 Kinder.

*Specht pfeift anerkennend.*

**Käfer:** Und ich habe in meinem Leben einen Baum ...

**Specht:** Du hast einen Baum gepflanzt? Wow.

**Käfer** (*verdreht die Augen*): Verkaut und verdaut hab ich den Baum. Nicht gepflanzt. Okay, vielleicht wars auch nicht ein ganzer. Aber ich hab schon recht was geschafft in meinem Leben. Und als ich noch jung war ...

**Specht:** Wie alt bist du denn?

**Käfer:** Auf jeden Fall zu jung, um zu sterben. Also. Als ich noch jünger war, bin ich einmal durch den Wald getrampt. Auf dem Hutrand eines Forstarbeiters. Wilde Zeiten waren das, wilde Zeiten. Auf dem Weg zurück hab ich dann meinen Mann kennengelernt.

**Specht:** Dein Herzkäferli sozusagen. Tschuldige, darf ich das so sagen?

**Käfer** (*nickt*): Klar doch. Ich habe geliebt. Ich habe gelebt. (*Käfer seufzt und drückt seinen Brustpanzer heraus.*) Jetzt bin ich bereit.

**Specht:** Weisst du, falls es dich tröstet: Ich werde vielleicht mal von einer verwöhnten Hauskatze aus reiner Langeweile gefangen und getötet – und dann von ihr nicht mal gefressen, sondern irgendwo am Wegesrand liegengelassen. Das ist dann wirklich ein Bullshit-Ende.

**Käfer:** Allerdings. Und dann verdauen dich vermutlich meine Kollegen ... Also wenn es dann soweit ist, wünsche ich dir dann einen schöneren Tod. Aber zuerst noch ein schönes Leben. Und für jetzt gleich, tja: guten Appetit?!

**Specht:** Sehr nett, danke. Muss halt sein, gell. Also: Wollen wir?

**Käfer:** Gib mir noch einen Moment ...

Protokoll: REGULA WENGER

Freie Journalistin Pressebüro Kohlenberg, Basel

Illustration: NOAH BURKHARDT

Lernender im Forstrevier Schauenburg